

KF Regensburg - Reinhausen

Mit dem „Gebet der Kolpingsfamilie“ eröffnete die KF ihre 100. Mitgliederjahresversammlung. Vorsitzender Alois Wagner konnte mit seinem Rechenschaftsbericht auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurückblicken. Die 31 Voranstaltungen wurden von 1141 Teilnehmern besucht. Die KF hat mit Josef Eichinger einen neuen Präses bekommen. Vorsitzender Wagner dankte Vorstand und Mitgliedern für das gute Miteinander zur Gestaltung einer lebendigen Kolpinggemeinschaft. Erneut forderte Wagner die Versammlungsteilnehmer auf, sich durch persönliche Werbung für die Gewinnung neuer Mitglieder einzusetzen. Für das Adventopfer haben die Kolpingmitglieder insgesamt 1.100 Euro gespendet. Dieser Betrag wird jeweils zur Hälfte dem Kolpingwerk und der Pfarrei zur Verfügung gestellt.

Kassier Johann Würdinger legte den Finanzbericht vor, der von den Revisoren als ordnungsgemäß bestätigt wurde. Präses Stadtpfarrer Josef Eichinger dankte der Vorstandschaft für die Programmgestaltung und der Kolpinggemeinschaft für das gute Miteinander. Zum Thema Mitgliedernachwuchs erinnerte der Präses an den Leitsatz Kolpings: „**Je frischer und kräftiger das kirchliche Leben, umso frischer, tiefer und kräftiger das Volksleben**“. Wenn wir es schaffen, das Leben in der Pfarrei interessant zu gestalten, werden auch immer wieder neue Mitglieder zur Kolpinggemeinschaft stoßen.

Am 17. Februar 2013 war die KF Gastgeber zum Einkehr- und Besinnungstag des Bezirksverbands Regensburg. Bezirkspräses Siegfried Schweiger stimmte dabei im Pfarrraum von St. Josef die achtzig Teilnehmer mit dem Thema „**Wer glaubt, ist nicht allein**“ - das mit dem überraschenden Rücktritt von Papst Benedikt XVI eine besondere Bedeutung erfuhr - auf die Fastenzeit ein. Im zweiten Teil des Einkehrtages stellte der Referent das Misereor Hungertuch 2013 - „Wie viele Brote habt ihr“ - vor.



BV Regensburg

Besinnungstag zum Jahr des Glaubens. Das Papstlied: „Wer glaubt ist nicht allein“ begleitete am 1. Fastensonntag den Einkehrtag des Kolping Bezirks Regensburg in der Pfarrei Reinhausen. Nach einer Eucharistiefeier sprach Bezirkspräses Siegfried Schweiger in einem 1. Vortrag über die Kostbarkeit des Glaubens und in einem 2. Vortrag stellte er das diesjährige Hungertuch vor: „Wie viele Brote habt ihr?“

Schweiger erinnerte an die Aufruchtsstimmung in der Kirche bei der Eröffnung des 2. Vatikanischen Konzils vor 50 Jahren. Er schlug einen Bogen von „Glauben, was habe ich davon?“ bis zum größten Glaubensfest in der Geschichte der Oberpfalz, der Begegnung mit Papst Benedikt auf dem Oberislinger Feld.

Der Bezirkspräses orientierte sich an den Fragen: Was heißt glauben? Wie komme ich in die Welt des Glaubens? Was sind wesentliche Inhalte unseres Glaubens? Warum tun sich viele Menschen so schwer mit dem Glauben?

Weiche Schritte zum Glauben könnten wir gehen? Glauben heißt etwas für wahr halten, weil es ein anderer gesagt hat, der Vater, die Mutter, der Freund, die Freundin, Gott. Man unterscheidet den gelehrten Glauben und den gelebten Glauben. In der Person von Papst Benedikt sieht der Referent die beiden Positionen des gelehrten und gelebten Glaubens verkörpert.

Wie man in die Welt des Glaubens kommen kann, erläuterte der Referent mit den vier Feststellungen, dass es auf der Welt viel unverschuldetes Leid, viel unverdienten Wohlstand, viele unbelohnte gute Taten und viele ungesühnte Verbrechen gibt. Diese Tatsachen schreiben geradezu nach Gerechtigkeit nach dem Tode. Alle Religionen erwarten einen solchen Ausgleich. Zu ihm führen Spuren, die wir auch Gottesbeweise nennen. Wir entdecken Gott in der wunderbaren Ordnung der Natur, in der Stimme des Gewissens und in der Offenbarung. Während die beiden ersten Überlegungen zu einem höheren Wesen führen, führt uns die Heilige Schrift zum personalen Gott, dem Gott der Christen. „Vielfach hat Gott im Laufe der Geschichte zu den Menschen gesprochen: im Alten Testament durch die Patriarchen und die Propheten, im Neuen Bund durch Jesus und die Apostel.“

KF Schierling

Sammler trotzten Wind und Wetter. Im winterlich kalt-nassen April sammelte die KF wieder Kleider und Altpapier. Bereits vor Sammlungsbeginn regnete es in Strömen. Trotzdem fanden sich am frühen Morgen 30 Helfer mit vier Traktoren und zwei Kleintransportern ein.

Nach der Einweisung schwärmten die Sammler aus. Drei weitere Teilnehmer legten mit Spaten und Besen, den Sammlungsvorplatz trocken, der vom Regen zur Hälfte überschwemmt war. Der Regen liess dann zwar im Laufe des Vormittags nach. Trotzdem wurde ein Holzofen angefeuert, damit sich die Sammler wärmen und die Handschuhe wenigstens ein bisschen getrocknet werden konnten. Um die Verpflegung kümmerte sich der Familienkreis. Es standen kalte und warme Getränke, sowie Semmeln, Würstl, Kaffee und Kuchen bereit.

Wie jedes Jahr wurden auch diesmal wieder die Sammlungsfahrzeuge von Kolpingmitgliedern kostenlos zur Verfügung gestellt. Dank gilt den Sammlern und natürlich den Schierlinger Bürgern, die wieder reichlich Altkleider und Papier gespendet haben.



„Die Zeit, an sich betrachtet, ist völlig wertlos. Sie erhält den Wert für uns erst durch unsere Tätigkeit in ihr!“

A. Kolping

BV Regensburg

Am 13. März trafen sich 60 Delegierte des Bezirksverbandes zur Frühjahrsversammlung im Kolpinghaus. Bezirkspräsident Schweiger verwies am Abend der Papstwahl auf die besondere Verbundenheit und Treue des Kolpingwerkes gegenüber dem Heiligen Vater und die Bereitschaft zum Dienst in der Kirche.

Dann stellte der Bezirkspräsident das Misereor-Hungertuch vor: Jesu Frage: „Wie viele Brote habt ihr?“ erfordert eine Antwort. Es geht darum, dass wir unser Brot teilen. Die Bitte „Herr gib uns Brot und viel Erbarmen“, soll uns dazu hinführen.

Zur Vorbereitung auf die jährliche Gedenkfeier für die Opfer des Nationalsozialismus am 24. April in Regensburg sprach der langjährige Generaldirektor der Bayerischen Staatl. Bibliotheken Prof. Eberhard Dünninger. Er schilderte in bewegten Worten das Glaubens- und Lebenszeugnis von Domprediger Dr. Johann Maier und des Emmeramer Hilfsmesners Johann Igl. Beide Namen stehen im Martyrologium der Deutschen Bischofskonferenz. Von Johann Igl, der Mitglied der KF St. Emmeram war, wird der Satz überliefert, der Kolping nachempfunden ist: **„Wir alle müssten mehr Mut haben!“**

Nach dem Referat würdigte Bezirksvorsitzender Herbert Lorenz die Aktivitäten des vergangenen Jahres. Es wurden in den 28 KF's des Bezirksverbandes 1.994 Termine angeboten, an denen über 30.000 Personen teilnahmen. Auf Bezirksebene erwiesen sich die Regionalkonferenzen, die Maiandacht, der Besinnungstag und der Gottesdienst in der Wolfgangwoche als besonders gemeinschaftsbildend. Ähnliches gilt für die Kegelmeisterschaft und den Preisschafkopf.

Für den Jugendbereich lobte Florian Birkenseer die Skifreizeit. Er regte eine bessere Vernetzung der KF's an, die eine erfolgreiche Jugendarbeit betreiben. Für die zum Bezirk gehörende Faschingsgesellschaft Lusticania sprach Präsident Armin Ogurek. Er konnte angesichts von 60 Auftritten der verschiedenen Gärten von einem großen Imagegewinn und einer erfreulichen Medienpräsenz berichten. Ogurek wünschte sich aber auch, dass die Lusticania mehr zu den örtlichen Kolpingsfamilien eingeladen werde.

Stellv. Bezirksvorstand Markus Neft berichtete über die Planungen für eine Präsentation am 20. Juli in Regensburg. Unter dem Titel: **„Schauplatz Kolping“** findet an diesem Tag von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr eine Großveranstaltung des BV in und am Kolpinghaus statt. Als Vorbereitungsteam fungieren Markus Neft, Manuela Busch und Teresa Brey. Zusammen mit anderen Vorstandsmitgliedern werden sie eine attraktive Präsentation des Kolpingwerkes anbieten. Dabei werden die Leitworte der Imagekampagne zum Tragen kommen: „Begeisterung, Freude, Verantwortung, Tatkraft, Mut und Gottvertrauen.“

Vom Kampagnenmobil am Neupfarrplatz angelockt, sollen Interessierte ins Kolpinghaus kommen. Dort können die Besucher vom Eingangsbereich bis in den 5. Stock Einblick in die Kolpingarbeit gewinnen - von der Orts- bis in die Bundesebene.



Bild v.l.: M. Neft, Bezirkspräsident S. Schweiger, Prof. E. Dünninger, H. Lorenz, M. Busch, F. Birkenseer,

Johann Igl - ein Regensburger Märtyrer

Geboren wurde Johann Igl am 28.11.1912 in Schirndorf bei Kallmünz, von Beruf war er Schneider. Wegen eines Herzfehlers wurde er nicht zur Wehrmacht eingezogen. Stattdessen musste er als Luftschutzpolizist in Regensburg dienen, dazu war er Hilfsmesner in St. Emmeram und Mitglied der dortigen Kolpingsfamilie.

Nach dem Luftangriff auf Regensburg in der Nacht vom 25.02.1944 fasste er seinen Zorn auf den „Führer“ und dessen wahnwitzige Kriegspolitik sinngemäß in die Worte: **„Findet sich denn keiner, der den beseitigt?“** Darauf hin wurde er anonym bei der Gestapo denunziert und kam am 27. Juli 1944 für 3 Monate in die Regensburger Haftanstalt.



Zum Tod verurteilt

In der Hauptverhandlung vor dem SS- und Polizeigericht in Nürnberg wurde er am 20.09.1944 zum Tode verurteilt und am 03.10.1944 in das KZ Dachau verbracht. Nach seiner Verurteilung gab es von Seiten der Familie mehrere Gnadengesuche, die alle abgelehnt, bzw. gar nicht mehr weitergeleitet wurden. Am 07. März 1945 kam der Befehl: „Das Urteil ist rechtskräftig und sofort durch Erhängen zu vollstrecken“. Von Dachau wurde er in die Augustenburg nach Regensburg zurückgeführt und erhielt am 21. April 1945 die Mitteilung, dass er am Abend gehängt werde. Seine Frau Paula durfte ihn noch kurz in seiner Zelle besuchen und sich von ihm verabschieden. Er sagte zu ihr: **„Denk dir, Paula, sie wollen mich hängen! Wie einen Verbrecher! Aber du weißt es und es muss dir ein Trost sein, dass ich kein Verbrecher bin. Wenn aber einmal unsere Kinder größer sind, dann sage ihnen das auch!“**

Da sich die Kameraden der Luftschutzpolizei weigerten, das Urteil zu vollstrecken, übernahm ein Exekutionskommando die Tat. Nur wenige Tage nach dem gewaltsamen Tod Igls war mit der kampflosen Übergabe der Stadt an die US-Truppen der Krieg in Regensburg zu Ende.

Johann Igl wurde nur 32 Jahre alt. Seine erste Tochter war zum Todeszeitpunkt knapp zwei Jahre, die zweite Tochter Aurelia acht Monate alt. Sie hat ihren Vater nie gesehen. Zu Lebzeiten bekam Ehefrau Paula nie eine gerichtliche Bestätigung über die Rechtsgültigkeit des Todesurteiles gegen ihren Mann. Erst auf Nachfrage Jahre später bei der Staatsanwaltschaft in Regensburg erhielt die Familie die schriftliche Nachricht, dass das Urteil schon seit 1946 nicht mehr rechtskräftig sei.

Kolpingkasse nicht preisgegeben

Einmal gab ihm sein Meister eine Ohrfeige, weil er abfällig über den „Führer“ gesprochen hatte. Diese Ohrfeige konnte Igl leicht verschmerzen. Schlimmer waren die sieben Monate Gestapo-Haft, die er sich einhandelte, weil er den Verwahrsort der von ihm verwalteten Gelder der Kolpingsfamilie St. Emmeram nicht preisgab.

Ehrengrab in Regensburg

Die Stadt Regensburg pflegt seit Jahrzehnten das Grab von Johann Igl als Ehrengrab. In der Vorhalle zur Emmeramskirche wurde eine Gedenktafel angebracht. Sein Name findet sich auch im Martyrologium der Deutschen Bischofskonferenz. Sein Ausspruch gegen Diktatur, Rassismus, Unrecht und Gewalt gilt bis heute: **„Wir sollten alle mehr Mut haben!“**

Kolping-Programm lockte 1031 Besucher

GLAUBE Die Familie St. Erhard/Dompfarrei hielt ihre Jahresversammlung ab. Harald Scharf wurde Ehrenpräsident.



Die Vorstandschaft der Kolpingfamilie St. Erhard/Dompfarrei Foto: Kolping

ALTSTADT. Die Kolpingsfamilie St. Erhard/Dompfarrei hielt ihre Jahresversammlung ab. Auftakt war eine Messfeier in der Hauskapelle des Kolpinghauses, zelebriert von Präses Stefan Wissel, Andreas L. Gnad, Vorsitzender der Kolpingfamilie, hieß zur Sitzung den Ehrenpräsidenten Prälat Robert Hüttner willkommen. Dompfarrei Harald Scharf und den Bezirks-Vizepräsidenten, Diakon Tom Steffel.

Gnad betonte, die Kolpingfamilie habe 2012 ein sehr weit gefächertes und interessantes Programm bieten können. Vorträge mit hochkarätigen Referenten, Ausstellungsbesuche oder ähnliche kulturelle Veranstaltungen

wechselten sich ab mit Kegelabend, gemeinsamen Wanderungen oder Abendführungen durch die Stadt. Die Teilnehmerzahl bei den Veranstaltungen hat im Jahr 2012 eine Schallmauer durchbrochen: 1031 Besucher kamen zu den verschiedenen Angeboten. Die Veranstaltungen der Kolpingsfamilie

sind grundsätzlich offen – nicht nur für Mitglieder, betonte Gnad. Bei den Ergänzungswahlen unter der Leitung von Alt-Bürgermeister Horst Eifler wurde Christa Stracker als neue stellvertretende Vorsitzende bestimmt. Neu im Vorstand sind Brigitte Buchholz als Beisitzerin und Veronika

Gnad als Jugendbeauftragte, Kassensprüfer Erich Klimek und Hagen Buchholz wurden in ihren Ämtern bestätigt. Damit sei der Vorstand wieder komplett und für das neue Jahr bestens gerüstet, so Gnad.

Dompfarrei Harald Scharf wurde zum Ehrenpräsidenten gewählt. Damit ist der Präses-Wechsel des Jahres 2012 abgeschlossen. Gnad überreichte an Scharf mit herzlichen Worten des Dankes die Urkunde – und einen guten Tropfen. Harald Scharf versprach, er werde als „Präses i. R., also als Präses in Reichweite“, auch weiter für die pastorale Begleitung der Kolpingsfamilie zur Verfügung stehen.

Organisatorin Maria Gnad informierte über geplante Kulturtermine. Zum Besuch der Luisenburg-Festspiele und zur Jahresfahrt nach Meran im Oktober kann man sich bei den Kolping-Abenden bzw. beim Organisations-Team anmelden.

KF Sinzinger

Vorsitzender Richard Wiesmüller konnte zur Jahreshauptversammlung u.a. Präses Bernhard Reber und Bgm. Patrick Grossmann begrüßen.

Nach dem geistl. Wort von Präses Reber ließ der Vorsitzende die Veranstaltungen Revue passieren. Über 600 Personen haben daran teilgenommen. Beim Pfarrfestes erzielte die KF einen Erlös von über 1.600,- €. Beim Adventsmarkt wurde durch Punsch- und Kuchenverkauf ein Erlös von 536,- € erzielt, der an die Pfarrei gespendet wurde. Angela Hilpert berichtete, dass 54 Personen, davon 12 Kinder am Familien-Wochenende in Lambach teilgenommen haben. Michael Zierer informierte über die Erwachsenenbildung. Es fanden 15 Veranstaltungen mit 538 Besuchern statt, davon 12 Vorträge, 2 Besichtigungen und eine 5-tägige Kulturfahrt.

Beim Kolpinggedenktag konnten 12 Mitglieder für 25, 40 und 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt werden konnten. Das Jubiläumsjahr 2013 – **Kolping – eine Geschichte mit Zukunft** – sollte genutzt werden, die Mitgliederwerbung wieder zu verstärken.



Norbert Voigt berichtete von der Kegelmeisterschaft, der Bezirks-Schafkopfmesterschaft, von der Kulturfahrt 2012 in die Kurpfalz und von der Nikolausaktion und gab einen Ausblick auf die Kulturfahrt 2013.

In seinem Grußwort bezeichnete Bgm. Grossmann die Kolpingsfamilie als eine richtige Familie, eine freundschaftlich verbundene Gemeinschaft. Er dankt für die Aktivitäten, die Unterstützung gemeinnütziger Zwecke und wünschste Kraft und Energie für das Jahr 2013.

Richard Wiesmüller zeigte sich erfreut über den Erlös aus den Kleider- und Altpapiersammlungen und dankte allen Helferinnen und Helfern sowie den Landwirten für ihre Fahrzeuge. Durch diese Aktionen wurden Spendenvergaben in Höhe von 3.200,- € möglich. Sie gingen im Einzelnen an folgende Projekte:

- 500,- zugunsten des Hospitals in Matema
- 500,- für die Heizung des Pfarrzentrums Sinzing
- 500,- für die Sanierung des Friedhofes in Sinzing
- 500,- für das Kolping-Ferienhaus Lambach
- 500,- für Entwicklungshilfeprojekte in Brasilien
- 500,- für die „72 Std.-Aktion, Firmprojekt Sinzing
- 200,- für die Gruppenarbeit der Sinzinger Ministranten

KF Regensburg - St. Erhard

Die Mitgliederversammlung der KF begann mit einer Messfeier in der Hauskapelle des Kolpinghauses, geleitet von Präses Stefan Wissel. Vorsitzender Andreas Gnad eröffnete dann die Sitzung und begrüßte besonders Ehrenpräses Prälat Robert Hüttner, Dompfarrer Harald Scharf und Bezirks-Vizepräses, Diakon Tom Steffel. Anwesend war neben Bürgermeister a.D. Horst Effler auch Stadträtin Dr. Astrid Freudenstein.

Die Versammlung gedachte zunächst der verstorbenen Mitglieder der Kolpingsfamilie. Im Rechenschaftsbericht betonte Gnad, dass ein vielfältiges und interessantes Programm geboten wurde. Vorträge mit hochkarätigen Referenten, Ausstellungsbesuche oder kulturelle Veranstaltungen wechselten sich ab mit Kegelabend, Wanderungen oder Abend-Führungen durch die Stadt.

Die Teilnehmerzahl lag im Jahr 2012 bei rekordverdächtigen 1.031 Besuchern. An den Rechenschaftsbericht schlossen sich Ergänzungswahlen an. Christa Stracker fungiert jetzt als stellv. Vorsitzende und neu im Vorstand sind Brigitte Buchholz als Beisitzerin und Veronika Gnad als Jugendbeauftragte. Als Kasensprüfer wurden Erich Klimek und Hagen Buchholz bestätigt. Damit ist der Vorstand wieder komplett und für das neue Jahr gerüstet.

Dann galt es noch einen besonderen Akt durchzuführen: auf Beschluss der Mitgliederversammlung wurde Dompfarrer Harald Scharf zum Ehrenpräses der KF ernannt. Der Vorsitzende überreichte ihm mit herzlichen Worten des Dankes die Urkunde zusammen mit einem Geschenk zur Stärkung. Harald Scharf bedankte sich und versprach, dass er nach dem Abschied im 2012 durch den Präses-Wechsel hin zu Stefan Wissel er jetzt als Ehrenpräses in der Reihe der ehemaligen Präseses von Bischof em. Wilhelm Schraml und Prälat Robert Hüttner auch als Präses i. R., also in Reichweite, für die pastorale Begleitung der Kolpingsfamilie zur Verfügung stehen wird.



KF Regensburg-Sallern feierte 60-jähriges Jubiläum

„Bleiben wir salzig!“

Die Kolpingsfamilie Regensburg-Sallern feierte am 28.04. ihr 60-jähriges Gründungsjubiläum mit einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt. Das Gründungsfest fand am 26. April 1953 statt, also fast Tag genau vor 60 Jahren. Den Festgottesdienst zelebrierte Präses Stadtpfarrer Claus-Peter Chrt. In der Predigt beschrieb er den Lebenslauf Kolpings vom Schuster zum Gesellenvater: „Mit ein paar Schuhen fing alles an“, so begann der Präses und hatte dabei tatsächlich ein Paar Schuhe in der Hand.

Das Lied „Wir sind Kolping“, vorgelesen von Kolpingschwester Christine Schiller, gab dem Gottesdienst eine besondere musikalische Note. Chorleiter Dr. Hans Pritschel begleitete auf der Orgel. Die weltliche Feier fand im Festsaal des Spitalgartens statt. Hier begrüßten der Vorsitzende Anton Haas und die 2. Vorsitzende Rita Leibrock die zahlreichen Gäste. Grußworte und Glückwünsche überbrachten Diözesansekretär Ludwig Haindl und Bezirksvorsitzender Herbert Lorenz. „Bleiben wir salzig“ meinte dabei stellv. Vorsitzende Rita Leibrock, „denn so Vieles schmeckt heute eh nur noch fade!“

Beim Festakt wurden zahlreiche Ehrungen vorgenommen. Präses Chrt und Vorsitzender Anton Haas ehrten Gründungsmitglied Oskar Häfner für 60 Jahre und Hans Heilmeyer für 50 Jahre Mitgliedschaft. Als Neumitglied wurde Edith Meier aufgenommen. Aus der Hand des Diözesansekretärs erhielt der Ehrenvorsitzende der KF Sallern, Ludwig Leibrock, die Ehrennadel des Diözesanverbandes. Für besondere Verdienste zeichnete Bezirksvorsitzender Herbert Lorenz Christine Heid, Maria Holzbauer, Konrad Holzbauer, Martin Kuttnerberger, Rita Leibrock, Alfred Schiller, Otto Schiller und Theo Zollner mit Urkunden aus.

Präses Claus-Peter Chrt wurde für seine jahrzehntelange geistliche Begleitung geehrt und bekam ebenfalls die Urkunde des Bezirksverbandes.

In einem eindrucksvollen Rückblick, erstellt von Gertraud und Anton Haas, ließ man dann 60 Jahre Kolping-Vereinsleben in Regensburg-Sallern Revue passieren. Die Mitglieder freuten sich sichtlich über die vielen damit verbundenen Erinnerungen an gemeinsame Erlebnisse mit Kolpingfreunden. Dabei wurden natürlich auch wieder viele persönliche Erinnerungen wach und manches Bild humorvoll kommentiert: „*Mei hast du damals no jung ausgschaut....!*“ Bei Kaffee und Kuchen ließ man den gelungenen Festtag ausklingen.



Bild: feierlicher Festgottesdienst mit Präses Stadtpfarrer Claus-Peter Chrt in der Sallerer Pfarrkirche Mariä-Himmelfahrt



die Geehrten v.l.: Christine Heid, Toni Haas, Edith + Maria Meier (Neuaufnahme), Konrad Holzbauer, Ludwig Leibrock, Hans Heilmeyer, Theo Zollner, Alfred Schiller, Rita Leibrock, Präses Claus P. Chrt, Martin Kuttnerberger, Maria Holzbauer, Bezirksvorsitzender Herbert Lorenz, Otto Schiller, Oskar Häfner (Gründungsmitglied von 1953)



Die für langjährige Treue ausgezeichneten Mitglieder.

(Foto: Jäger)

Kolpingsfamilie ehrte treue Mitglieder

Rückblick auf 42 Termine im vergangenen Jahr – Seniorenstammtisch

Tegernheim. (mj) Mit religiösen Angeboten sowie geselligen und kulturellen Veranstaltungen bietet die Kolpingsfamilie ein Programm für alle Altersgruppen. Vorsitzender Matthias Kreutz zog im Rahmen der Jahreshauptversammlung Bilanz über 42 Termine im Jahr 2012, bei denen insgesamt über 1100 Personen erreicht werden konnten.

Inhaltliche Schwerpunkte, so Kreutz, waren die Angebote der Erwachsenenbildung mit Vorträgen und Gesprächsabenden und darüber hinaus Ausflüge und Besichtigungen. Präsent waren die Mitglieder bei den Veranstaltungen in Pfarrei und Gemeinde ebenso wie bei Terminen des Bezirks- und Di-

özesanverbandes. Nach elf Jahren wurde Pfarrer Andreas Weiß im Juli als Präses verabschiedet, im September konnte sein Nachfolger Pfarrer Andreas Kuniszewski begrüßt werden. Der Seniorenstammtisch, der erstmals im November 2012 abgehalten wurde, soll als feste Einrichtung an jedem ersten Montag im Monat etabliert werden.

Der Mitgliederstand, so der Vorsitzende, liege derzeit bei 180 Personen mit einem Durchschnittsalter von 41 Jahren. Kreutz dankte abschließend den Mitgliedern der Vorstandschaft für die gute Zusammenarbeit sowie allen Mitgliedern und Helfern für das Engagement im abgelaufenen Jahr.

Der Kolping-Familienkreis, für

den Ulrike Kreutz das abgelaufene Jahr zusammenfasste, hat mit seinen eigenen Veranstaltungen das Programmangebot erweitert und ergänzt. Besonders für Kinder geeignete Angebote wie beispielsweise Ausflüge und Familienwochenenden werden laut Kreutz stets gut angenommen.

Als Neumitglieder konnten in die Kolpingsfamilie aufgenommen werden: Pfarrer Andreas Kuniszewski, Pfarrsekretärin Elfriede Dull sowie Manuela und Rolf Holmer mit den Kindern Laura und Simon.

Für jeweils 25 Jahre Mitgliedschaft im Kolpingwerk konnten Barbara Gradl, Hans Gradl senior, Hans Gradl junior, Martina Lindner und Birgit Weber geehrt werden.

Kolping feiert Erfolge

KIRCHE In 20 Jahren hat sich die Mitgliederzahl der Familie in St. Paul vervierfacht.

KÖNIGSWIESEN. „Ihr seid das Licht der Welt!“ Diesen Auftrag gab in der Eucharistiefeier zum 20-jährigen Jubiläum der Kolpingsfamilie St. Paul deren Präses Stadtpfarrer Horst Wagner den Kolping-Mitgliedern und der ganzen Pfarrgemeinde mit auf den Glaubensweg.

Den Gottesdienst zelebrierte er gemeinsam mit dem Gründungs- und jetzigen Ehrenpräses der Kolpingsfamilie und vormaligen Stadtpfarrer von St. Paul, BGR Pfarrer Bartholomäus Simbürger und mit BGR Paul Urlberger.

Zur anschließenden Mitgliederversammlung hatten sich zahlreiche Kolping-Mitglieder und Gäste im Pfarrzentrum eingefunden. Zwei neue Mitglieder wurden vom Vorsitzenden und der Versammlung mit besonderem Applaus begrüßt. Vor den üblichen Regularien würdigte Kolping-Bezirkspräses BGR Siegfried Schweiger die langjährige Arbeit von Vorstandsmitgliedern und zeichnete Präses Horst Wagner, stv. Vorsitzenden Karl-Heinz Grillmayer, Schriftführer Reinhold Karl, Vorstandsmitglied Andrea Marchner und Vorsitzenden Hans Riepl mit der Ehrenurkunde des Bezirksverbandes in Gold bzw. Silber aus. Die Gründung der Kolpingsfamilie St. Paul im November 1992 gab Anlass, in Bildern und Texten auf eine Auswahl der seither angebotenen Veranstaltungen und Aktionen zurückzuschauen. So hatte die Kolpingsfamilie 15 thematisch gestaltete Wochenenden im Kolping-Ferienhaus Lambach verbracht. Man erinnerte an die Gebetskerzen-Aktion zur Adventszeit und die jährlichen Radausflüge zu Kirchen in der Umgebung mit den dortigen Marienandachten.

Aus Anlass des kleinen Jubiläums überreichte der Vorsitzende einen symbolischen Gutschein für Maßnahmen in der Pfarrei in Höhe von 500 Euro an Präses Horst Wagner. Insgesamt spendete die Kolpingsfamilie bisher mehr als 10 000 Euro für Projekte der Pfarrei und der Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerks. Der Vorsitzende ermunterte die Mitglieder, die vielfältigen Angebote der Kolpingsfamilie zu nutzen, aktiv mitzuarbeiten, damit Kolping auch in St. Paul eine „Geschichte mit Zukunft“ bleibe. Die Kolpingsfamilie St. Paul, 1992 mit 17 Mitgliedern gestartet, befindet sich mit derzeit 66 Mitgliedern auf gutem Weg in diese Zukunft.

Steinkirchner für sein Engagement geehrt

EHRENAMT Seit Jahrzehnten bringt sich der Vorsitzende in der Kolpingsfamilie Steinweg ein.

STEINWEG. Mit einem Gottesdienst begann die Jahresmitgliederversammlung der Kolpingsfamilie Steinweg. In seiner Predigt wies Präses Albert Walbrunn, Stadtpfarrer von Steinweg, auf den Wert einer Gemeinschaft sowohl für die Mitglieder als auch für die Pfarrei besonders hin.

Vorsitzender Maximilian Steinkirchner zeigte in seinem Jahresbericht die vielfältigen Angebote der Kolpingsfamilie auf und lobte die hohe Beteiligung an den Bildungsveranstaltungen. Insgesamt wurden 54 Veranstaltungen mit 1390 Teilnehmern durchgeführt. Die Themen reichten dabei von Glauben und Religion und Gesellschaft und Politik bis hin zu Kultur und Freizeitangeboten.

So standen ein dreitägiges Bildungswochenende im Kolping-Ferienhaus Lambach und eine Jahresfahrt, diesmal in die Steiermark, mit Führungen



Diozesanvorsitzender Heinz Süß (links) und Präses Albert Walbrunn ehren Maximilian Steinkirchner. Dieser bekam die Diozesanverband-Ehrennadel. Foto: KF

an kulturell wichtigen Stätten dieses Landes im Programm. Eine Tagesfahrt zu einer Operetten-Aufführung auf der Luisenburg bei Wunsiedel mit Beiprogramm wie Führung in einem stillgelegten Silberbergwerk sowie eine Fahrt der Theaterbegeisterten nach Budapest gehörten zum Angebot. Darüber hinaus traf man sich zu zwölf Stammtischen und circa 35 Donners-tagswanderungen mit rund 650 Teilnehmern. Für den barrierefreien Zugang zur Pfarrikirche Hl. Dreifaltigkeit und die Uganahilfe der Pfarrei konnten 1000 Euro gespendet werden.

Steinkirchner bedankte sich bei allen, die sich im abgelaufenen Jahr in die Kolpingarbeit einbracht haben, und wünschte für das neue Jahr gutes Gelingen der Veranstaltungen. Der Mitgliederstand zum Jahresende betrug 114 Personen, davon sind 42 Prozent Frauen. In seinem Kassenbericht konnte Pritz Einert über eine gute Kassenslage berichten.

Im Anschluss wurde der Vorsitzende der Kolpingsfamilie, Maximilian Steinkirchner, mit der Ehrennadel des Diozesanverbandes ausgezeichnet. Seit 31 Jahren ist Steinkirchner in der Vorstandschaft aktiv, davon zehn Jahre als Vorsitzender und 21 Jahre als Stellvertreter.

Daneben war er lange Zeit als Sachgebietsleiter Kultur und Freizeit, Gesellschaft und Politik, im Pfarrgemeinderat und in der Erwachsenenbildung tätig, wo er noch heute in der Katholischen Erwachsenenbildung der Stadt Regensburg und auch bei der Diözese als Kassenprüfer ein weiteres Ehrenamt wahrnimmt.

Eduard Horn stellte das Programm für das diesjährige Bildungswochenende in Lambach vor, das unter dem Thema „Der Vatikan – das Zentrum der katholischen Weltkirche“ steht. Die Jahresfahrt führt 2013 in den Harz.

Langjährige Mitglieder geehrt

KIRCHE Für 25-jährige Treue bei der Kolpingfamilie gab es einen Gutschein für einen Aufenthalt in einem Kolpinghotel.

KONRADSIEDLUNG. Die Kolpingfamilie der Pfarrei St. Konrad besteht seit 65 Jahren. Dies wurde beim Kolpinggedenktag gefeiert; gleichzeitig wurden treue Mitglieder geehrt. Die Vorsitzende Beate Lorenz begrüßte insbesondere Bezirkspräses Siegfried Schweiger, der eine Festrede hielt. Sein Vortrag trug den Titel „Es ist besser eine Kerze anzuzünden, als sich über die Dunkelheit aufzuregen“.

In seiner Rede rief er den Mitgliedern die Bedeutung des Lichts ins Gedächtnis. Es stifte Gemeinschaft, vertreibe die Angst und erhelle die Nacht. Es solle als Symbol für Nächstenliebe stehen. „Denn überall, wo wir uns um Menschen kümmern, begegnen wir



Das Bild zeigt (v.l.) BGR Siegfried Schweiger, Prälat Hans Strunz, Kolpingvorsitzende Beate Lorenz, Herbert Brunner, Bernhard Köhler, Christoph Dickert mit Simon und Kolping-Bezirksvorsitzenden Herbert Lorenz. Foto: Kolpingfamilie

Gott. Also sollten wir, vor allem in der Weihnachtszeit, Lichter der Freude, des Vertrauens, der Hoffnung und des Friedens bei unseren Mitmenschen entzünden und dafür geben die Kolpingfamilien einen Rahmen.

Anschließend wurden Herbert Brunner und Christoph Dickert für ihre 25-jährige Mitgliedschaft in der Kolpingfamilie St. Konrad geehrt. Beide erhielten auch einen Gutschein für ei-

nen Aufenthalt in einem Kolpinghotel. Bernhard Köhler wurde vom Bezirksvorsitzenden Herbert Lorenz mit einer Urkunde geehrt. Er hat sich über zehn Jahre in der Vorstandschaft engagiert und sich beim Erhalt der Ferienanlage in Völling besonders eingesetzt.

Prälat Hans Strunz bedankte sich in seinen Schlussworten für das Engagement der Kolpingfamilie in der Pfarrei.

Weihnachten bei der Kolpingsfamilie

Langjährige Mitglieder von St. Emmeram wurden für treue Mitarbeit geehrt

Regensburg. Zur traditionellen vorweihnachtlichen Feier trafen sich 50 Mitglieder der Kolpingsfamilie St. Emmeram im Pfarrheim am Wiesmeierweg. Während der Feierstunde zeichnete die Vorsitzende Bernadette Feihl mehrere Mitglieder aus, die sich um den Verein verdient gemacht haben.

Für 25-jährige Zugehörigkeit wurden Angelika Niebler, die langjährige Leiterin des Emmeramer Kindergartens, sowie das Ehepaar Theo und Resi Berger geehrt. Alle drei tragen verantwortlich das wöchentliche Vereinsprogramm mit.

Darüber sind sie aktiv mit dabei bei der Gestaltung des Pfarrfestes und des Fronleichnamstages, bei Bergfahrt und Erntedank, den Faschings-, Palmbüschel- und Altkleideraktionen. Ebenso wichtig ist den Geehrten die Mitarbeit in den pfarrlichen Gremien. Erhard Prantl ist bereits seit 50 Jahren Mitglied der KF St. Emmeram. Er ist in all den Jahren immer wieder als Mäzen der KF hervorgetreten.

Eine besondere Überraschung hatte die Vorsitzende Bernadette Feihl für den geistlichen Leiter der KF bereit. Studiendirektor i.R. Siegfried Schweiger, der seit Herbst 1972, also seit 40 Jahren, in der Pfarrseelsorge von St. Emmeram



Die Kolpingsfamilie St. Emmeram bei der Weihnachtsfeier. (Foto: privat)

mitarbeitet, erhielt aus den Händen der Vorsitzenden die Urkunde seiner Ernennung zum Ehrenpräses der Kolpingsfamilie St. Emmeram.

Die im Anschluss gezeigten Dias aus den letzten 40 Jahren beeindruckten auch den neuen Emmeramer Pfarrer Roman Gerl zeigte sich sehr angetan vom Gesehenen und bat die Anwesenden um ihre weitere Mitarbeit und Solidarität. Der Pfarrgemeinderatssprecher Joachim Schamriß würdigte in einer Versrede das 40-jährige Wirken von Studiendirektor i.R. in Pfarrei und Kolpingsfamilie.

Acht auf einem hohen Leuchter brennende Kerzen luden zur Besinnung ein. Mit den Lichtern waren die Begriffe „Vertrauen, Freude, Ge-

rechtigkeit, Hilfsbereitschaft, Frieden, Liebe, Hoffnung und Glauben“ gemeint. Weil diese Kerzen oft im Leben verlöschen, breitet sich Dunkelheit unter den Menschen aus. Als Zeichen dafür wurden die Kerzen vorübergehend gelöscht.

Im Dunkeln lebend, doch nicht die Hoffnung verlierend, hieß der Lösungsweg, den mehrere Sprecher anboten. Die Kerzen wurden wieder angezündet.

Neben dem Wissen, dass Licht die Angst vertreibt, den Weg zeigt und Gemeinschaft stiftet, wurde das Licht als besonderes Symbol für Christus herausgestellt. Sein Auftrag, „Licht für die Welt“ zu sein, fordert jeden einzelnen Menschen auf, Lichtträger zu sein.

Kolping in Reinhausen feiert seine Gemeinschaft

FEST Die Mitglieder wurden für 40, 50 und 60 Jahre Vereinszugehörigkeit ausgezeichnet. Am 15. Dezember schließt die Familie ihr Jahresprogramm ab.

REINHAUSEN. Mit einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Josef, gefeiert von Präses Stadtpfarrer Josef Eichinger gemeinsam mit Monsignore August Lindner und Vikar Pater George, beging die Kolpingsfamilie St. Josef Reinhausen den Kolpinggedenktag. Die musikalische Begleitung hat der Männergesangsverein Reinhausen mit der „Cäcilienmesse“ von Max Hohnerlein übernommen.

Beim anschließenden Festakt im Pfarrsaal zeichnete der Vorsitzende Alois Wagner den Lebensweg zwei bedeutender Pioniere kirchlicher Sozialarbeit im 19. Jahrhundert nach. Der Gesellenvater Adolph Kolping gründete 1849 mit sieben Arbeitern den ersten Gesellenverein. Im gleichen Jahr rief der evangelische Theologe Johann Hinrich Wichern die Innere Mission ins Leben. „Beide Theologen waren Wegbereiter für eine kirchliche Sozialpolitik von unten“, sagte Wagner.

Urkunde und Ehrennadel in Gold

Beim Ehrenabend zeichneten Präses, Stadtpfarrer Josef Eichinger und Alois Wagner fünf Mitglieder für insgesamt 250 Jahre Treue zu Adolph Kolping und sein Werk sowie für die Verbundenheit zur Kolpingsfamilie aus. Helmut Müller und Ludwig Schierling erhielten für 40 Jahre Zugehörigkeit die Ehrenurkunde des Deutschen Kolpingwerkes. Gerhard Judex wurde für 50 Jahre mit der Goldenen Ehrennadel und der Urkunde des Kolpingwerkes geehrt. Für 60 Jahre wurden Reinhard Bannert und Monsignore August Lindner mit der Ehrenurkunde des Zentralverbandes ausgezeichnet.

Gefragt nach seiner Treue zur Kolpinggemeinschaft sagte Lindner: „Nach der Priesterweihe trat ich am 1. August 1952 meine erste Kaplanstelle in Wallersdorf an. Dort habe ich eine Jungkolping-Gruppe übernommen, die mit Hilfe einer aktiven Vorstandschaft zu einer lebendigen Kolpinggemeinschaft ausgebaut werden konnte.



Die geehrten Jubilare mit Präses Eichinger (rechts) und dem Vorsitzenden Alois Wagner (vorne).
Foto: Albert Galli

DAS KOLPINGWERK

- **Das Kolpingwerk** ist gegenwärtig in mehr als 60 Ländern der Erde tätig.
- **Mit rund 450 000 Mitgliedern**, die in weltweit etwa 5800 Kolpingsfamilien beheimatet sind, zählt das Kolpingwerk zu den großen Sozialwerken der katholischen Kirche.
- **Das Kolpingwerk in Deutschland** hat mit 275 349 Mitgliedern weltweit die

größte Bedeutung. 2006 gab es in der BRD 260 Kolpinghäuser, 200 Einrichtungen der Kolping-Bildungswerke und mehr als 810 öffentliche Straßen und Plätze mit Namen „Adolph Kolping“.

- **Schwerpunkt** der Arbeit des Kolpingwerkes ist das Engagement mit und für die Familie, als deren Anwalt sich das Werk versteht.

Das Leitbild des Gesellenvaters hat mich in meinem ganzen priesterlichen Wirken begleitet. Immer wieder habe ich erfahren, dass die Kolpinggemeinschaft den Menschen geholfen hat, ihren Alltag zu meistern. August Lindner ist seit 1998 Ehrenpräses.

Als Handwerker im Projekt

Reinhard Bannert sagte auf die gleiche Frage: „Als Schreiner Geselle habe ich ab 1952 im Kolpinghaus gewohnt. Damals habe ich die familienhafte Gemeinschaft kennen und schätzen gelernt. Als der damalige Diözesanpräses Karl Böhm seine Idee, in der Weinzielstraße eine ‚Kolpingsiedlung‘ zu bauen in die Tat umsetzte, wurde ich als

Handwerker in das Pilotprojekt zum Bau von zunächst vier Häusern aufgenommen. Zusammen mit meiner Mutter, die heimatvertrieben und als Kriegerwitwe für uns drei Jungen gesorgt hat, konnten wir uns mit viel Eigenleistung und Fleiß hier in Reinhausen ein neues Zuhause aufbauen. Dafür bin ich Kolping immer dankbar“.

Eichinger dankte den Mitgliedern für ihren Einsatz im Ehrenamt und bat um zahlreiche Unterstützung beim Aufbau eines Teams für Geburtstagsbesuche in der Pfarrei.

Die Kolpingsfamilie St. Josef schließt ihr Jahresprogramm mit einer adventlichen Feier am 15. Dezember im Pfarrsaal ab.

Stolzer Rückblick

GEDENKTAG Steinweg KF-Gründungsmitglied Ernst Schmeilzl für 65 Jahre geehrt.

STEINWEG. Der Kolpinggedenktag am 3. Dezember war für 46 Mitglieder Anlass, am Gottesdienst und dem Festakt „Wir sind Kolping – unser Verband auf dem Weg in die Zukunft“ teilzunehmen. In seiner Predigt ging Präses Walbrun darauf ein, was eine Kolpingfamilie prägt. Beim Festakt referierte E. Horn über die Aufgaben und die Ziele des Kolpingwerks in der Zukunft. Im Anschluss wurden langjährige Mitglieder geehrt.

Ernst Schmeilzl war einer jener jungen Männer bei der Wiedegründung der Kolpingfamilie im Jahr 1946. Als Schriftführer, Kassier und Altsenior war er aktiv am Wiederaufbau der KF

beteiligt. Mit einer Ehrenurkunde für 65-jährige Mitgliedschaft wurde diese Leistung gewürdigt. Leider konnte der Jubilar, der jetzt in München lebt, nicht anwesend sein. Ebenso wie Johann Eisenhut, der angespornt von der Aktivität der jungen Kolpingfamilie, nur kurze Zeit später beitrug. Auch er wurde mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet.

Für 60-jährige Treue zum Kolpingwerk wurde Helmut Rauscher mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet. Er ist vor allem als musikalischer Begleiter bekannt. Alfons Birzer, Heinz Hochnegger und Manfred Weingartner wurden für 50 Jahre Mitgliedschaft mit dem goldenen Ehrenzeichen geehrt. Maximilian Steinkirchner würdigte in der Laudatio den Einsatz. Dank galt auch Heinz Hochnegger für sein Engagement bei Aktionen.



Maximilian Steinkirchner, Heinz Hochnegger, Manfred Weingartner und Präses Albert Walbrun (v. li.)
Foto: Kolpingfamilie

50 Jahre bei der Kolpingfamilie

EHRUNG Bei einer vorweihnachtlichen Feier zeichnete der Verein engagierte und langjährige Mitglieder aus.

REGENSBURG. Zu ihrer traditionellen vorweihnachtlichen Feier trafen sich 45 Mitglieder der Kolpingfamilie St. Emmeram im Pfarrheim am Wiesmeierweg. Acht auf einem hohen Leuchter brennende Kerzen luden zur Besinnung ein. Mit den Lichtern waren die Begriffe: „Vertrauen, Freude, Gerechtigkeit, Hilfsbereitschaft, Frieden, Liebe, Hoffnung und Glauben“ gemeint.

Weil diese Kerzen oft im Leben verlöschen, breitet sich Dunkelheit unter den Menschen aus, hieß es. Als Zeichen dafür wurden die Kerzen vortäuschend gelöscht. Im Dunkeln leuchtend, lautete der Lösungsweg, den mehrere Sprecher anboten. Die Kerzen wurden wieder angezündet.

Neben dem Wissen, dass Licht die Angst vertreibt, den Weg zeigt und Gemeinschaft stiftet, wurde es als besonderes Symbol für Christus herausgestellt. Sein Auftrag, „Licht für die Welt“ zu sein, fordert uns auf, Lichtträger und Lichtträger zu sein.

Ein Beispiel dafür sind treue Mitglieder der Kolpingfamilie St. Emmeram, die an diesem Tag durch die Vorsitzende Bernadette Feigl hervorgeho-



Seit 25 bis 50 Jahren bei Kolping: die geehrten Mitglieder Foto: Kolpingfamilie

ben wurden. Für 25 Jahre Mitgliedschaft im Verein wurden Angelika Niebler, die langjährige Leiterin des Emmeramer Kindergartens, sowie das Ehepaar Theo und Resi Berger geehrt.

Alle drei tragen verantwortlich das wöchentliche Vereinsprogramm mit. Darüber hinaus sind sie aktiv an der Gestaltung des Pfarrfests und des Fronleichnamstages beteiligt, helfen bei Bergfahrt und Erntedank sowie bei den Faschingsveranstaltungen und den Altkleideraktionen. Ebenso wichtig ist ihnen die Mitarbeit in den Gremien der Pfarrei. Erhard Prantl wurde sogar für 50 Jahre Treue zu Kolping

und dessen Werk geehrt. Er ist in all den Jahren immer wieder als Mäzen der Kolpingfamilie hervorgetreten.

Eine Überraschung hatte Bernadette Feigl für den geistlichen Leiter bereit. Studiendirektor i.R. Siegfried Schweiger, der seit Herbst 1972 in St. Emmeram mitarbeitet, erhielt die Urkunde seiner Ernennung zum Ehrenpräses. Eine Dia-Präsentation ließ die Aktivitäten der Kolpingfamilie in den letzten 40 Jahren Revue passieren. Auch der neue Emmeramer Pfarrer Roman Gerl zeigte sich beeindruckt und bat die Mitglieder um ihre weitere Mitarbeit.

Kolping kennt keine Mitgliedersorgen

BILANZ Im Bezirksverband herrscht kein Mangel an Nachwuchs. Der Faschingsverein Lusicania könnte jedoch mehr Unterstützung vertragen.

VON ANGELIKA LUKESCH, MZ

REGENSBURG. Bei der Jahreshauptversammlung des Kolping-Bezirksverbands Regensburg im Kolpinghaus zog Vorsitzender Herbert Lorenz eine positive Bilanz. „Das abgelaufene Arbeits- und Aktionsjahr 2012 wurde mit vielen Höhepunkten und großen Erfolgen abgewickelt“, sagte Lorenz. Die Zahl der Mitglieder konnte mit 3059 stabil gehalten werden (271 ehrenamtliche Vorstandsmitglieder).

Lorenz gab daraufhin einen großen Überblick über die Veranstaltungen des Jahres 2012. Im Bereich „Glaube und Religion“ sei die Zahl der Veranstaltungen von 326 im Jahr 2011 auf 488 im Jahr 2012 gestiegen. 6976 Teilnehmer hätten diese Veranstaltungen besucht. Einen leichten Rückgang der Veranstaltungen auf 41 (2011: 61) war beim Themenbereich „Arbeit und Beruf“ zu verzeichnen, doch hätten diese Veranstaltungen dennoch mehr Menschen angezogen als im Vorjahr.

Steigerungen gab es ebenfalls im Bereich „Ehe und Familie“. „Adolph



Die wichtigsten Akteure bei der Hauptversammlung des Kolping-Bezirksverbandes (von links): Markus Neft, Präses BGR Siegfried Schweiger, Dr. Eberhard Dünninger, Herbert Lorenz, Manuela Busch, Florian Birkenseer Foto: Lukesch

Kolping und sein Werk“. In den Bereichen „Gesellschaft und Politik“ sowie „Kultur und Freizeit“ wurden die Zahlen der Veranstaltungen und der Teilnehmer stabil gehalten. Herbert Lorenz erklärte, dass insgesamt 1094 Veranstaltungen mit insgesamt 31 658 Teilnehmern im Jahr 2012 durchgeführt worden seien (2011: 974; 31 252). „Wir dürfen mit dieser Bilanz sehr zufrieden sein, die Kolpingsfamilien waren auch im Jahr 2012 wieder sehr rühmig“, sagte der Vorsitzende. Er sei sehr

KOLPING IN 50 LÄNDERN

- > **Das internationale** Kolpingwerk ist in über 50 Ländern und auf allen Kontinenten vertreten.
- > **Der deutsche** Zentralverband umfasst 270 000 Mitglieder.
- > **Der Diözesanverband** hat 15 Bezirksverbände mit 20 000 Mitgliedern.
- > **Im Bezirksverband** Regensburg sind 28 Kolpingsfamilien organisiert, davon 15 im Stadtgebiet und 13 im Landkreis Regensburg (3059 Mitglieder und 271 ehrenamtliche Vorstandsmitglieder).
- > **Stellv. Bezirksvorstand** Markus Neft berichtete über die Planungen des BV für eine Präsentation am 20. Juli in Regensburg. Unter dem Titel: „Schauplatz Kolping“ findet an diesem Tag von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr eine Großveranstaltung in und am Kolpinghaus statt.

Die Bezirksjugendleiter Florian Birkenseer und Manuela Busch gaben einen Überblick über die Aktivitäten der Kolpingjugend. Die „Neue Mitte“, die sich an junge Erwachsene ab dem 30. Lebensjahr wende, laufe sehr gut an. Armin Ogurek, Vorsitzende der Lusicania, mahnte an, die Faschingsgesellschaft zu unterstützen. Zwar sei die Faschingsgesellschaft zu 60 Auftritten während des letzten Faschings eingelaufen worden, doch leider nur von zwei Kolpingsfamilien.

Bundesverdienstkreuz für Schweiger

WÜRDIGUNG Dem ehemaligen Religionslehrer an der Städtischen Berufsschule liegt die Jugend am Herzen. Den katholischen Glauben hat er dabei immer im Blick.

VON TINO LEX, MZ

REGENSBURG. „Man muss das Gute tun, damit es in der Welt ist“. Mit diesen Worten von Schriftstellerin Marie von Ebner-Eschenbach wandte sich Regierungspräsidentin Brigitta Brunner an zwei künftige Ordensträger aus der Oberpfalz.

Im Namen von Bundespräsident Joachim Gauck verlieh Brigitta Brunner in Vertretung der verhinderten Staatsministerin Emilia Müller, die eigentlich die Ehrung vornehmen wollte, an Hannelore Bienlein-Holl aus Fuchsried, Landkreis Tirschenreuth, und den Regensburger Siegfried Schweiger.

„Mehr als die Pflicht getan“

„Ihr christlicher Glauben lebt nicht nur in Ihrem Innern. Aus der Kraft Ihres Glaubens heraus sind Sie tätig – für Ihre Mitmenschen, für Ihre Nächsten“, lobte Regierungspräsidentin Brigitta Brunner den künftigen Träger des Bundesverdienstkreuzes.

Als katholischer Religionslehrer an der Städtischen Berufsschule 1 der Stadt Regensburg habe Schweiger weit mehr als seine Pflicht getan. Er hatte stets ein Ohr für Schülerinnen und Schüler. Noch immer feiert Schweiger



Siegfried Schweiger erhält aus den Händen von Regierungspräsidentin Brigitta Brunner das Bundesverdienstkreuz.
Foto: Lex

- auch nach dem offiziellen Ende der Tätigkeit an der Schule - Jahr für Jahr die Gottesdienste zu Beginn und am Ende des Schuljahres mit der ganzen Schulfamilie. Die Jugend liegt ihm sehr am Herzen. Das beweist Schweigers Engagement seit über 40 Jahren bei der Kolpingfamilie.

Kolpingbruder mit Herzblut

„Als Präses haben Sie die Jugendarbeit der Kolpingfamilie St. Emmeram in Regensburg geprägt. Kolpingabend, Zeltlager und Theatergruppe; All dies geht auf Ihre Initiative zurück“, so Brigitta Brunner in ihrer Laudatio. Seit 1985 steht Schweiger dem Kolping-Berzirksverband Regensburg vor. Viel Herzblut widmete er der Zusammenarbeit mit Brixen, der Partnerstadt Regensburgs in Südtirol. Auch bei der Gründung der dortigen Kolpingfamilie hat der Pädagoge mitgewirkt. Ein Jugendwohnheim für Auszubildende in Brixen konnte mit Hilfe einer von Ihnen gestarteten Spendenaktion gebaut werden.

„Sie beweisen immer wieder: Nächstenliebe kennt keine Grenzen. Humanitäre Projekte wie die 1000 Pakete für Ex-Jugoslawien im Jahr 1994 gibt es, weil Sie sie anpacken!“, erklärt die Regierungspräsidentin und überreichte im Auftrag des Bundespräsidenten das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland wird auch ungangssprachlich Bundesverdienstkreuz genannt.

BUNDESVERDIENSTORDEN

- **Orden:** Mit dem Bundesverdienstorden ehrt die Bundesrepublik Deutschland Menschen, die herausragende politische, wirtschaftliche, soziale und geistige Leistungen erbracht haben.
 - **Dank:** Dies ist ein symbolischer Dank des Staates für Menschen die ihr Wissen, ihre Tatkraft und ihr Mitgefühl für andere einsetzen.
 - **Vorbild:** Damit übernehmen sie Verantwortung und geben anderen, vor allem der Jugend, ein großartiges Vorbild.
- ➔ <http://ordensmuseum.de>